

Mit dem Rad zur Arbeit Abschlussveranstaltung am 19.10.2009

Redebeitrag von Lorenz Ganterer DGB Bayern Leiter der Abteilung Sozial- und Gesundheitspolitik

Der DGB Bayern unterstützt sehr gerne die bayernweite Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ des ADFC und der AOK Bayern.

Der Charme dieser Aktion liegt u.a. darin, dass eine Maßnahme initiiert wird, die sich gut im Alltag umsetzen lässt.

Mehr Bewegung ist sicherlich ein wichtiger Baustein in der Gesundheitsförderung.

Obwohl der Nutzen gesundheitsbezogener Prävention allgemein anerkannt und durch Lebenserfahrung über Generationen und durch wissenschaftliche Erkenntnisse belegt ist, fällt es uns doch allen schwer, uns gesundheitsförderlich zu verhalten.

Das Problem liegt in der Motivation zu nachhaltigem präventivem Handeln, denn dieses verlangt Aktivität statt Trägheit und zugleich Maßhalten durch Verzicht zugunsten eines wahrscheinlichen Gewinns in der Zukunft.

Prävention ist vernünftig, aber diese Einsicht bedingt leider noch kein vernunftgesteuertes Handeln bei dem Einzelnen. Von der Einsicht bis zur Umsetzung ist es oft ein langer Weg.

Emotionale Motive, verbunden mit einem positiven Lebensgefühl, sind deswegen genauso hilfreich, wie die einfache Umsetzbarkeit in den Alltag. Denn die Beschäftigten verbringen eine nicht unerhebliche Zeit ihres Lebens am Arbeitsplatz. Da bietet es sich gerade zu an, den Weg zur Arbeit unter gesundheitlichen Aspekten zurück zu legen. Genau hier setzt „Mit dem Rad zur Arbeit“ an.

Natürlich geht Gesundheitsförderung darüber hinaus.

Gesundheitsförderung ist ein ganzheitliches Konzept und braucht daher entsprechende vernetzte Maßnahmen.

Neben den Maßnahmen, die unmittelbar an der Person ansetzen, fordern wir vor allem strukturelle Veränderungen ein.

Ein wichtiges Feld ist die Gesundheitsförderung im Betrieb. Die Arbeit prägt unsere Gesundheit bzw. Krankheit nicht nur unmittelbar, sondern der „verlängerte Arm“ der Arbeit beeinflusst zum Beispiel auch unsere Lebensweise.

Im Arbeitsprozess liegen viele Gründe für das Entstehen von chronischen Erkrankungen.

Krankheit bzw. gesundheitliche Einschränkungen sind in den letzten Jahren mit die wichtigsten Gründen bei Entlassungen und für die länger anhaltende Arbeitslosigkeit geworden.

Das bedeutet, wenn man nach Kompetenzen sucht, die die Chancen des Einzelnen erhöhen, den Arbeitsplatz auch in Zukunft zu besetzen oder einen verlorenen Arbeitsplatz

durch einen neuen zu ersetzen, dann ist die gesundheitliche Lage des Betroffenen (Arbeitnehmer oder Arbeitsloser) mitentscheidend.

Die Erfolge des traditionellen Arbeits- und Gesundheitsschutzes zeigen, dass sich durch strukturelle Maßnahmen sinnvolle Ergebnisse zum Wohle des Arbeitnehmers und des Betriebes einstellen.

Auch wenn wir mit der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ nur einen Teil anpacken können, unterstützen wir sie, denn sie verschafft dem Einzelnen unmittelbar ein Erfolgsgefühl und sie kann der Einstieg zu mehr Bewegung sein.

Wir freuen uns, dass sich auch dieses Jahr wieder viele unsere Betriebs- und Personalräte stark für „Mit dem Rad zur Arbeit“ engagiert haben.